

75 Jahre Israel – 75 Jahre Vertreibung der Palästinenser und Palästinenserinnen (Nakba)



Israel feiert im Jahr 2023 den 75. Jahrestag seiner Gründung am 14. Mai 1948. Palästinenser:innen in den von Israel kontrollierten Gebieten und in der weltweiten Diaspora gedenken in diesem Zusammenhang ihrer damit verbundenen Vertreibung und Enteignung, der *Nakba* (wörtlich: „Katastrophe“).

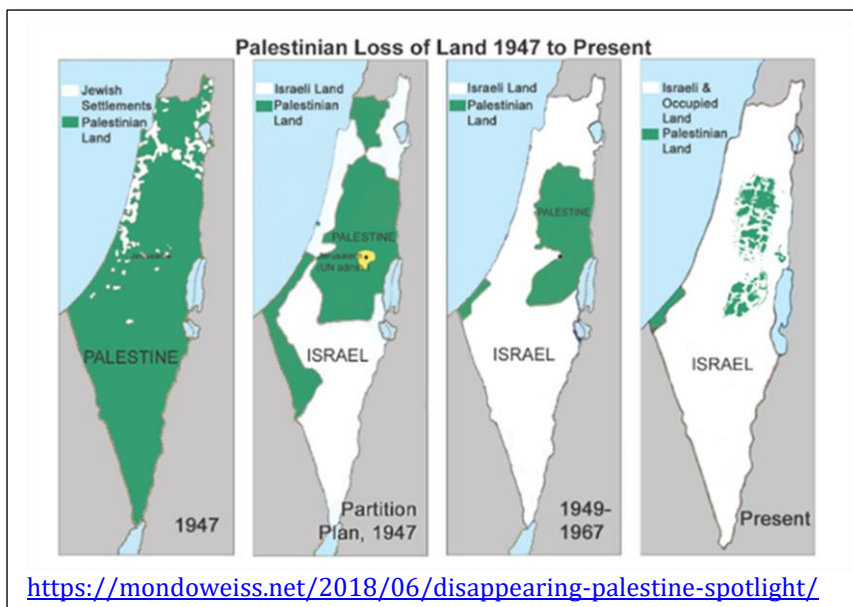
Wie kam es zu dieser Katastrophe?

Die historische Entwicklung von 1880 bis heute

Bis 1880 machten Jüdinnen und Juden ca. 3-5% der Einwohner Palästinas aus. Dann kam es aufgrund von Pogromen in Osteuropa zu verstärkter Zuwanderung. Die Diskriminierung und Verfolgung der jüdischen Bevölkerung in Europa, die im Holocaust ihren grausamen Höhepunkt fand, beschleunigte die Einwanderung nach dem ersten und zweiten Weltkrieg.

Am 29. November 1947 stimmte die Vollversammlung der Vereinten Nationen einem **Teilungsplan** zu, der die Schaffung zweier Staaten im britischen Mandatsgebiet Palästina vorsah, eines jüdischen und eines arabischen. Zu diesem Zeitpunkt waren zwei Drittel der Einwohner des Mandatsgebiets Palästinenser:innen. In dem Teilungsplan, zu dem sie nicht befragt wurden, bekamen sie trotz ihrer Mehrheit nur 43% des Mandatsgebietes zugesprochen, während der jüdische Landesteil 55% betragen sollte. Die Stadt Jerusalem (2%) sollte unter internationale Verwaltung gestellt werden.

Im vorgesehenen jüdischen Landesteil gab es einen arabischen Bevölkerungsanteil von ca. 45%. Dadurch sah die jüdische Seite ihre Mehrheit gefährdet. Deshalb kam es schon vor der Staatsgründung zu massenhaften Vertreibungen der Palästinenser:innen (ca. 300.000) durch jüdische Milizen, zu Massakern wie in *Deir Yassin* und zur Zerstörung von etwa 200 palästinensischen Dörfern. Jüdische Milizen eroberten und besetzten – und zwar lange, bevor die umliegenden arabischen Staaten Israel angriffen – auch Gebiete, die für den arabischen Staat vorgesehen waren.



Im vorgesehenen jüdischen Landesteil gab es einen arabischen Bevölkerungsanteil von ca. 45%. Dadurch sah die jüdische Seite ihre Mehrheit gefährdet. Deshalb kam es schon vor der Staatsgründung zu massenhaften Vertreibungen der Palästinenser:innen (ca. 300.000) durch jüdische Milizen, zu Massakern wie in *Deir Yassin* und zur Zerstörung von etwa 200 palästinensischen Dörfern. Jüdische Milizen eroberten und besetzten – und zwar lange, bevor die umliegenden arabischen Staaten Israel angriffen – auch Gebiete, die für den arabischen Staat vorgesehen waren.

Nach der Staatsgründung am 15. Mai 1948 erklärten die arabischen Nachbarstaaten Israel den Krieg und drangen in das Mandatsgebiet ein. Da sie der israelischen Armee unterlegen waren, konnte Israel weitere Landgewinne

verzeichnen, und beim Waffenstillstand 1949 hatte Israel 78% des ehemaligen britischen Mandatsgebiets unter seiner Kontrolle. Zwei Drittel der Palästinenser:innen – nach UN-Angaben etwa 720.000 – waren geflohen bzw. vertrieben worden und 531 Dörfer dem Erdboden gleichgemacht. In Städten wie Jaffa, Haifa oder Westjerusalem wurden palästinensische Häuser, Geschäfte etc. von Jüdinnen und Juden übernommen. In 120 unzerstörten Stadtvierteln und Dörfern wurden 200.000 Jüdinnen und Juden untergebracht. Aber keiner der vertriebenen oder geflohenen Palästinenser:innen durfte zurückkehren. Ihr Land, ihre Immobilien, Betriebe, Plantagen und Bankguthaben wurden entschädigungslos enteignet.

Im sog. **Sechs-Tage-Krieg** eroberte Israel 1967 darüber hinaus den Rest des ehemaligen Palästi-

na, das Westjordanland („Westbank“), und besetzte auch die syrischen Golanhöhen. In den besetzten Gebieten errichtete Israel ein Besatzungsregime mit Militärrecht, das nunmehr seit 55 Jahren besteht – in eindeutigem Widerspruch zur *Vierten Genfer Konvention*, die laut Art. 49 eine Besatzung nur zeitlich begrenzt zulässt.

In den frühen neunziger Jahren schien sich eine friedliche Lösung des Konflikts abzuzeichnen: Vertreter der Palästinenser:innen und Israels trafen sich in Oslo zu geheimen Verhandlungen, um ein Abkommen auszuarbeiten, das die gegenseitige Anerkennung und einen Gewaltverzicht vorsah. In den daraus resultierenden **Oslo-Verträgen** von 1993/95 wurde festgelegt, dass die Palästinenser:innen eine eigene Regierung bekommen und dass nach einer Frist von fünf Jahren zwei Staaten nebeneinander bestehen sollten. Die PLO, die politische Vertretung der Palästinenser:innen, erkannte Israel endgültig an und gab sich mit 22% des ehemaligen Mandatsgebiets Palästina zufrieden.

Dennoch gibt es nach wie vor keinen eigenständigen Staat Palästina. Vielmehr besteht die Besatzung, wie gesagt, fort und enthält den Palästinenser:innen bis heute wesentliche Grundrechte vor.

Westjordanland (Westbank) einschließlich Ostjerusalem



Seit der Eroberung der Westbank 1967 hat Israel dort immer mehr Siedlungen gebaut – ebenfalls ein eindeutiger Verstoß gegen die *Vierte Genfer Konvention*, die die Umsiedlung von Teilen der eigenen Bevölkerung in besetztes Gebiet untersagt. Gleichzeitig werden bis heute Palästinenser:innen von ihrem Grund und Boden vertrieben.

Die Westbank ist seit den Oslo-Abkommen in **drei Zonen** unterteilt: In der A-Zone (18%) hat die *Palästinensische Autonomiebehörde* (PA) nominell die verwaltungstechnische und polizeiliche Oberhoheit; in der B-Zone (20%) nur die verwaltungstechnische, während sie sich die polizeiliche Kontrolle mit Israel teilt; für die C-Zone (62%), in der die meisten israelischen Siedlungen liegen, hat Israel das alleinige Kommando.

Die Westbank ist also wie ein von Israel kontrolliertes Meer mit vielen kleinen, unzusammenhängenden und stetig schrumpfenden Inseln (A- und B-Zonen), die kein zusammenhängendes Staatsgebiet abgeben und somit die Idee einer Zwei-Staaten-Lösung ad absurdum führen.

Israel kontrolliert die Grenze nach Jordanien und Ägypten und somit alle Aus- und Einfuhren, aber auch das Telefonnetz, die Zölle und die Vergabe

von Pässen oder Personalausweisen. In den besetzten Gebieten herrscht Apartheid: Militärrecht für Palästinenser:innen, Zivilrecht für Israelis und ein ausgeklügeltes System von Checkpoints für Palästinenser:innen, die für alle Fahrten zwischen den Zonen oder nach Israel Passierscheine vorweisen müssen. Die Palästinenser:innen müssen neben dem oft stundenlangen Warten an Checkpoints auch nächtliche Razzien über sich ergehen lassen, die nach Aussage der Armee „der Sicherheit“ dienen, aber vor allem ein Instrument zur anhaltenden Einschüchterung und Terrorisierung der palästinensischen Bevölkerung sind.

Genauso bedrohlich ist die Zunahme von **Siedlergewalt** unter dem Schutz der Armee: Palästinenser:innen werden misshandelt, Olivenbäume werden ausgerissen, landwirtschaftliche Geräte zerstört. Nur selten werden Siedler oder Soldaten wegen exzessiver Gewalt bestraft.

Die Mauer

Seit 2002 errichtet der israelische Staat eine Sperranlage (Zaun und Mauer), die das Westjordanland vom israelischen Staatsgebiet abtrennt; sie ist inzwischen ca. 700 km lang. Überwiegend verläuft sie auf palästinensischem Gebiet, womit sich der Staat Israel noch einmal 9,4% der Fläche

des Westjordanlands einverleibt hat. 38 palästinensische Ortschaften wurden dadurch von der Westbank abgeschnitten.

Schon 2004 hat der Internationale Gerichtshof die Errichtung der Sperranlage auf palästinensischem Boden als völkerrechtswidrig eingestuft. Dennoch geht der Ausbau immer noch weiter.

Der Gazastreifen

Israel hat seit 2006 über den Gazastreifen eine Blockade verhängt, was für die Menschen dort einer Kollektivstrafe dafür gleichkommt, dass sie 2006 mehrheitlich die Hamas gewählt haben. Seitdem werden alle Ein- und Ausfahrten von Israel kontrolliert und viele lebensnotwendige Waren und Artikel nicht durchgelassen. Dadurch hat sich die Lebenssituation so stark verschlechtert, dass die UNO schon seit 2020 Gaza für unbewohnbar hält: kaum trinkbares Wasser, häufige Abschaltung des elektrischen Stroms, Zerstörung der Infrastruktur durch wiederholte israelische Angriffe, eine der höchsten Arbeitslosenraten weltweit. Wer in die Nähe des Grenzzauns zu Israel kommt oder sich der von Israel bestimmten Grenze auf dem Meer nähert, wird beschossen.

Die Blockade des Gazastreifens ist jedoch völkerrechtlich illegal; als Besatzungsmacht müsste Israel für das Wohlergehen der Menschen dort sorgen.

Apartheid

Die israelische Menschenrechtsorganisation *B'Tselem* sagt: „Mehr als 14 Millionen Menschen, etwa die Hälfte davon Juden und die andere Hälfte Palästinenser, leben zwischen dem Jordan und dem Mittelmeer unter einer einzigen Herrschaft.“ „Im gesamten Gebiet zwischen Mittelmeer und Jordan wendet das israelische Regime Gesetze, Praktiken und staatliche Gewalt an, um die Vorherrschaft einer Gruppe – der Juden – über eine andere – die Palästinenser – zu festigen.“ Ein solches institutionalisiertes Unterdrückungssystem erfüllt den Tatbestand der ‚Apartheid‘, wie er im internationalen Recht definiert ist.

Hier eine (ergänzte) Übersicht über diskriminierende Regelungen und Maßnahmen und Beispiele für Apartheid:

In Israel

1. **Rückkehrrecht nur für Jüdinnen und Juden:** Jeder Jude weltweit hat das Recht, nach Israel einzuwandern, während dies den vertriebenen oder geflohenen Palästinenser:innen verwehrt ist.
2. **Landerwerb:** 1948 gehörten 7% von ganz Palästina Jüdinnen und Juden. Heute sind 93% Israels in jüdischer Hand und dürfen nur an Jüdinnen und Juden verpachtet werden. Die Palästinenser:innen, die 20% der Bevölkerung ausmachen, müssen sich mit 7% begnügen.
3. **Neue Ortschaften:** Israel hat in dem gesamten Gebiet zwischen Mittelmeer und Jordan seit 1948 für jüdische Israelis 700 neue Ortschaften gegründet, aber keine einzige für die palästinensische Bevölkerung gebaut (mit Ausnahme einiger Siedlungen, die zur Konzentration der Beduinenbevölkerung errichtet wurden, nachdem diese weitgehend ihrer Eigentumsrechte beraubt worden waren).
4. **Ausgaben:** Die Pro-Kopf-Ausgaben für palästinensische Bildungseinrichtungen und Gemeinden allgemein liegen weit unter denen für jüdische Gemeinden.
5. **Ungleichheit der Bürger:** Das Nationalstaatsgesetz von 2018 besagt, dass Israel das Land aller Jüdinnen und Juden ist; nichtjüdische Bürger haben damit mindere Rechte.

In den besetzten Gebieten

6. **Judaisierung:** Die Zahl der Siedler in der Westbank ist seit 1967 auf 600.000 angewachsen, während die einheimische Bevölkerung – wie erwähnt – weiterhin aus ihrem angestammten Land vertrieben wird.
7. **Wasser:** Israel kontrolliert 88% des Wassers der Westbank und bezieht selbst 80% seines Wassers aus der Westbank und von den Golanhöhen. Ein Israeli bekommt 280 Liter Wasser pro Tag, Palästinenser:innen nur 60 Liter pro Kopf (die WHO nennt 100 Liter pro Tag als Minimum). Palästinenser:innen dürfen auf ihrem eigenen Land keine Brunnen oder Zisternen ohne israelische Genehmigung anlegen; diese wird jedoch meistens verweigert.
8. **Hauszerstörung:** Palästinenser:innen bekommen in der Regel keine Baugenehmigung. Wenn sie trotzdem auf ihrem eigenen Land bauen, wird das Haus abgerissen und die betroffene Familie muss die Kosten dafür tragen – es sei denn, sie zerstört ihr Haus selbst. Israelis be-

- kommen in der Regel problemlos Baugenehmigungen.
9. **Hauszerstörung als Strafe:** Häufig werden die Häuser von Palästinenser:innen, denen man eine Straftat vorwirft, zerstört und damit die Familienangehörigen kollektiv für etwas bestraft, was sie nicht getan haben. Das gilt nicht für Israelis; und es verstößt ebenfalls gegen die *Vierte Genfer Konvention*.
 10. **Administrativhaft:** In israelischen Gefängnissen sind über 4.000 Palästinenser:innen inhaftiert, Hunderte ohne Prozess und Urteil. Dieser zynisch „Administrativhaft“ genannte Freiheitsentzug kann jederzeit ohne Angaben von Gründen verlängert werden und betrifft auch Kinder und Jugendliche. – Kein einziger Israeli ist dagegen in einem palästinensischen Gefängnis inhaftiert.
 11. **Ost-Jerusalem:** Israel hat Ost-Jerusalem annektiert, aber der ansässigen palästinensischen Bevölkerung nur ein Aufenthaltsrecht gewährt. Palästinenser:innen dürfen nicht an den Knessetwahlen teilnehmen. – In Ost-Jerusalem tragen die Palästinenser:innen 40% zum Steueraufkommen bei, erhalten aber nur 8% der Ausgaben.
 12. **Aufenthaltsrecht:** Das Aufenthaltsrecht wird entzogen, wenn man länger als drei Jahre nicht vor Ort war oder wenn man als Sicherheitsrisiko verdächtigt wird. Das widerfuhr bislang 140.000 Palästinenser:innen aus der Westbank und 14.000 aus Ost-Jerusalem.
 13. **Bewegungsfreiheit:** Es gibt unzählige Checkpoints, fest installierte oder ‚flying checkpoints‘, sowie Straßensperren, die Palästinenser:innen auf dem Weg zur Schule, zur Arbeit oder zum Einkaufen nur mit Berechtigungsausweis passieren können oder umgehen müssen. Das bringt nicht nur lange Wartezeiten und Umwege mit sich – es bedeutet vor allem eine permanente Demütigung, und das im eigenen Land.
 14. **Zweierlei Rechtssysteme:** Für Jüdinnen und Juden gelten auch im Westjordanland die israelischen zivilen Gesetze, für Palästinenser:innen gilt dagegen die viel härtere Militärgesetzgebung. Hier herrscht de facto eine Militärdiktatur.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN:

Analysen von Menschenrechtsorganisationen:

- **Amnesty International:** Israels Apartheid gegen die Palästinenser, Zusammenfassung: <https://www.amnesty.de/sites/default/files/2022-08/Amnesty-Uebersetzung-Zusammenfassung-Bericht-Israels-Apartheid-against-Palestinians-2022.pdf>
- **Die israelische Menschenrechtsorganisation B'Tselem: Ein Regime der jüdischen Vorherrschaft vom Jordan bis zum Mittelmeer: Das ist Apartheid.** <https://www.icahd.de/btselem-ein-regime-der-juedischen-vorherrschaft-vom-jordan-bis-zum-mittelmeer-das-ist-apartheid/>

Literatur zu Israel/Palästina (*kursiv:* Erläuterungen, wo angebracht):

Zur Einführung:

- **Die Nakba. Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948.** Inhalt und Konzeption: Ingrid Rumpf für „Flüchtlingskinder im Libanon e.V.“, www.lib-hilfe.de. Bezug über info@lib-hilfe.de; 3€, zzgl. Porto. *Reich illustriertes Begleitheft zur gleichnamigen Ausstellung*
- **Asseburg, Muriel / Busse, Jan:** Der Nahostkonflikt. Geschichte, Positionen, Perspektiven. München: Verlag C.H. Beck. 42021. 128 Seiten
- **Zang, Johannes:** Erlebnisse im Heiligen Land. 77 Geschichten aus Israel und Palästina. Von Ausgangssperre bis Zugvögel. Wien: Promedia Verlag 2021. *Sehr aspektreiche, fundierte und auch unterhaltsame Information eines Journalisten und Reiseleiters über Israel und Palästina*

Zur Vertiefung:

- **Asseburg, Muriel:** Palästina und die Palästinenser. Eine Geschichte von der Nakba bis zur Gegenwart. München: Verlag C.H. Beck 2021. 365 Seiten. *Das derzeit umfassendste Buch über die Geschichte Palästinas seit 1948*
- **Baumgarten, Helga:** Kein Frieden für Palästina. Der lange Krieg gegen Gaza. Besatzung und Widerstand. Wien: Promedia Verlag 2021
- **Pappe, Ilan:** Die ethnische Säuberung Palästinas. Frankfurt: Westend Verlag 2019. *Standardwerk über die systematische Planung der großflächigen Vertreibung der Palästinenser.*
- **Wild, Petra:** Apartheid und ethnische Säuberung in Palästina: Der zionistische Siedlerkolonialismus in Wort und Tat. Wien: Promedia Verlag 32013
- **Wiedemann, Charlotte:** Den Schmerz der Anderen begreifen. Holocaust und Weltgedächtnis. Berlin: Propyläen Verlag 2022. *Plädoyer für eine Erweiterung unserer Erinnerungskultur.*